

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



VOLKSBLATT-Aktion

## Bundesliga live!

Erstes Spiel am kommenden Dienstag in München

Dank guter Zusammenarbeit mit dem FC Bayern München kann die Sportredaktion des VOLKSBLATT allen Fans der deutschen Fussball-Bundesliga ein besonderes Erlebnis bieten: für alle Meisterschafts-Heimspiele des FC Bayern München liegen Tribünenplätze im Olympiastadion vor. Für die ersten Begegnungen berechnen wir unseren Fans lediglich 50 Franken für die Fahrt im Car nach München und für den Eintritt ins Stadion.

Das erste Spiel findet am kommenden Dienstagabend gegen Fortuna Düsseldorf statt. Abfahrt beim VOLKSBLATT in Schaan um 14.00 Uhr. Rückkehr nach dem Spiel noch in der gleichen Nacht.

Im Maximum können noch 10 bis 12 Eintritts- und Fahrkarten zum Sonderpauschalpreis von 50 Franken abgegeben werden. Anmeldungen an die Redaktion VOLKSBLATT (Telefon 2 42 42 / 43).

**Nächster Termin**  
Samstag, 4. September. Bayern - Bayer Leverkusen. Abfahrt beim VOLKSBLATT in Schaan um 10.00 Uhr vormittags. Übernachtung in München. Rückkehr am Sonntagmittag.

## Liechtensteiner Tag der Universität Innsbruck

Kontaktpflege auf offizieller Ebene - Empfang für Liechtensteiner Studierende - Vortragswoche über Themen aus unserem Land

Zum Zeichen der jahrzehntelangen und engen Verbundenheit zwischen der Universität Innsbruck und unserem Land, wird an der Innsbrucker Universität am Freitag, den 22. Oktober 1982 ein «Liechtensteiner Tag» abgehalten. Geplant sind Kontakte auf Regierungsebene zum Bundesland Tirol und auf städtischer Ebene zum Innsbrucker Bürgermeister, mit denen der eigentliche Liechtensteiner Tag am Donnerstag, den 21. Oktober seinen Auftakt nehmen soll.

Mit einem Empfang für die Studierenden aus Liechtenstein, die an der Universität Innsbruck inskribiert sind, so wie für den Rektor, den Bibliotheksdirektor, den Universitätsdirektor, den Hochschülerschaftsvorsitzenden und den Fachschaftsvertretern, soll der Donnerstag nachmit-

tag markiert werden. Falls sie zustandekommt, soll am nämlichen Abend in einer Innsbrucker Galerie eine Ausstellung mit Kunstschaffenden aus unserem Lande eröffnet werden.

### Akademischer Festakt am 22. Oktober

Nach einer Pressekonferenz ist am Freitag vormittag in der Aula der Universität ein Festakt angesetzt, in dessen Verlauf der Rektor der Universität, Prof. Dr. Clemens-August Andreae eine Begrüßungsansprache für die Gäste aus unserem Lande und aus Österreich halten wird. Im Mittelpunkt des Festaktes soll sodann eine Rede des liechtensteinischen Regierungschefs stehen. Dem Festakt in der Aula soll sich die Eröffnung einer Liechtenstein-Ausstellung über ein noch

festzulegendes Thema innerhalb der Universität selbst anschliessen. Nach einem offiziellen Mittagessen ist ein Ausflug nach Brixen zu einem gemeinsamen Treffen mit dem Deutschen Freundes- und Förderkreis der Universität Innsbruck sowie mit der Südtiroler Landesregierung vorgesehen.

### Liechtenstein-Vorträge

In der folgenden Woche (vom 25. Oktober bis zum 31. Oktober) soll an jedem Abend in einem Hörsaal der Universität ein Vortrag zu einem liechtensteinischen Thema abgehalten werden. Die Liechtenstein-Woche in Innsbruck soll mit einer liechtensteinischen Weinprobe am Wochenende des 30./31. Oktober ihren Abschluss finden.

## Diaschau über Staatsaufbau

Die Regierung hat einen Kredit in der Höhe von 40 000 Franken für die Herstellung einer Diaschau über den Staatsaufbau des Fürstentums Liechtenstein bewilligt. Das Konzept der Diaschau sieht die folgenden sechs Darstellungsbereiche vor: 1. Das Zusammenwirken der Souveräne Fürst und Volk; 2. Die Stellung des Landesfürsten im Staate; 3. Die Verfassung und die darin verankerten Volksrechte; 4. Der Landtag; 5. Die Regierung; 6. Die Rechtspflege. Die Diaschau soll nach ihrer Fertigstellung im Liechtensteinischen Landesmuseum untergebracht werden.

## Bilanz nach umstrittenem BILANZ-Artikel über die Hilti AG

Aussagen des Konzernchefs - Interpretationen - Dementi und ein Briefwechsel

Seit etwa zwei Wochen können sich weder das schweizerische Wirtschafts-magazin BILANZ noch der Chef des Schaaner Hilti-Konzerns, Martin HILTI über mangelnde Publizität in Liechtenstein beklagen. Der Grund: Passagen eines vom Wirtschaftsjournalisten Fredy Haemmerli (Zürich) für die BILANZ verfassten Aufsatzes über Hilti und die Hilti AG machten manche Liechtensteiner hellhörig, andere schockten sie geradezu. Sollte es wirklich zutreffen, dass Martin Hilti gelegentlich «direkt beim Fürsten» politischen Einfluss nimmt und dass - wenn es beispielsweise um ein neues Steuergesetz geht - normalerweise ein Wink mit dem Zaunpfahl, auf dem Arbeitsplatz steht, genügt «um Seine Durchlaucht zur Reason zu bringen» (Originalzitat BILANZ)?

Auch wenn es in der BILANZ weiter unten einschränkend heisst: «Trotzdem sieht sich Hilti nicht als Kaiser neben dem Fürsten, «eher als Berater», wirkt dies auf die liechtensteinische Öffentlichkeit alles eher als beschwichtigend.

### Hilti liess dementieren

Mit Datum vom 9. August liess Martin Hilti seinen Pressesprecher Norbert Jansen an BILANZ-Chefredaktor A. Z'Graggen schriftlich mitteilen, dass der umstrittene Bericht «einige Unrichtigkeiten, Missverständnisse und Fehlinterpretationen» enthalte, «die wir nicht unwidersprochen lassen können». Neben Details, welche für die in Liechtenstein entstandene Aufregung wenig relevant sind, heisst es im Jansen-Brief an die BILANZ unter Punkt 4 wörtlich:

«Die von Herrn Haemmerli wörtlich zitierte Äusserung Martin Hiltis bezüglich politischer Einflussnahme («Wir halten uns bewusst zurück. Wenn wir Einfluss nehmen wollen, dann direkt beim Fürsten.») ist nur insoweit richtig, als sich die Hilti AG immer zurückgehalten hat, wirtschaftliche Stärke als politisches Druckmittel einzusetzen. Was hingegen während des Interviews zur Sprache kam, war die Tatsache, dass es zwischen der Regierung und einer Delegation der Liechtensteini-

schen Industrie- und Handelskammer regelmässige Konsultationen über wirtschaftliche Belange gibt, vergleichbar etwa mit den Gesprächen des Schweizerischen Bundesrates mit dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.

Die Aussage, dass «direkt beim Fürsten» Einfluss genommen werde, wurde weder in dieser noch in ähnlicher Form gemacht. Ich war während des ganzen Gesprächs, das Herr Haemmerli mit Herrn Hilti geführt hat, anwesend und kann bezeugen, dass in diesem Zusammenhang nicht über den Fürsten geredet wurde. Diese Äusserung ist also aus der Luft gegriffen. . . .»

BILANZ-Chefredaktor Z'Graggen liess den Autor des Berichtes, Fredy Haemmerli, selbst zu den Vorwürfen der Hilti AG Stellung nehmen. Dieser wehrt sich namentlich auch gegen Punkt 5 des vorzitierten Briefes und schreibt mit Datum vom 11. August u. a. wörtlich an die Hilti AG:

«Ich halte daran fest, dass auch in diesem Zusammenhang die Rede vom Ver-

hältnis zwischen Herrn Hilti und dem Fürsten war. So erwähnte Herr Hilti im weiteren auch persönliche Kontakte zum Fürsten. Dass bei einem Gespräch zwischen dem Landesherren und dem gewichtigen Unternehmer nicht nur Höflichkeiten ausgetauscht werden, sondern auch politische und wirtschaftliche Fragen erörtert werden, scheint mir eine Selbstverständlichkeit.

Dieses Vorgehen ist auch insofern logisch, als der Fürst - etwa im Gegensatz zum schweizerischen Bundesrat - jedes Gesetz ratifizieren muss, bevor es in Kraft tritt. Da er die Ratifizierung auch verweigern kann, ist er neben Regierung und Parlament durchaus die richtige Instanz, um im Vorfeld des gesetzgeberischen Verfahrens Einfluss zu nehmen. Seine Interessen in diesem Sinne zu vertreten, ist ja auch legal und legitim.»

### Überlegungen sind zwar richtig, aber . . .

Mit Datum vom 12. August richtete Pressechef Norbert Jansen ein Antwortschreiben an die BILANZ, das zu der entscheidenden Passage folgendermassen lautet:

«Die unter Punkt 4 vorgebrachten Überlegungen sind zwar richtig, allerdings müssen wir nachdrücklich festhalten, dass Herr Haemmerli mit seiner Formulierung in der BILANZ beim Leser den Eindruck erweckt hat, Herr Hilti oder die Hilti AG nehme aufgrund der wirtschaftlichen Stärke beim Landesfürsten direkten Einfluss auf die Gesetzgebung wie sich dies am konkreten Beispiel des neuen Steuergesetzes gezeigt hätte, wo man «Seine Durchlaucht zur Reason» gebracht hätte. Diese Darstellung entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

Mit dieser Feststellung betrachten wir die Diskussion über den kritisierten Bericht als abgeschlossen. Da eine Entgegnung unsererseits erst in der Oktobernummer publiziert werden könnte, legen wir auch keinen Wert darauf, unsere Stellungnahme in einem Leserbrief kundzutun.»

### Verständliche Reaktion

Dass manche Liechtensteiner über die angeblichen Äusserungen Martin Hiltis in bezug auf den Landesfürsten empört waren, ist verständlich. Richtig ist aber sicher auch, dass BILANZ-Autor Haemmerli nicht nur wörtlich zitiert, sondern auch interpretiert hat. Er streitet es auch nicht ab. Die zitierten Passagen aus den der Veröffentlichung gefolgt Briefe beweisen dies. Musste aber Martin Hilti als im Umgang mit den Medien erfahrener Unternehmer solches nicht von vorneherein annehmen? Kann man es BILANZ-Lesern darüberhinaus verargen, dass sie das Hilti-Dementi mindestens mit Skepsis aufnehmen und dass manche der Meinung sind, dass die Interpretationsfreiheit eines Journalisten nur dann wild ins Kraut schießen kann, wenn man ihm Anlass dazu gegeben hat?

(Original-Passagen aus dem BILANZ-Artikel über die Hilti AG veröffentlichen wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.)

## VOLKSBLATT-Leserreise nach Salzburg!

Einladung zu einer Herbstfahrt vom 8.-10. Oktober über Innsbruck in die Mozartstadt und via München wieder heim

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bisheriger VOLKSBLATT-Leserreisen haben darauf gewartet und viele neue werden sich darüber freuen: die nächste grosse Leserreise findet vom Freitag, den 8. Oktober bis zum Sonntag, den 10. Oktober statt und führt per Luxuscar in die Mozartstadt Salzburg. Die Herbstfahrt ist in den letzten Wochen schon fast bis ins Detail vorbereitet worden und dürfte in bezug auf Attraktivität des Programms und Preiswürdigkeit alles übertreffen, was wir unseren Leserinnen und Lesern in diesem Bereich bisher bieten konnten.

So sieht der Reiseplan bis jetzt aus: Abfahrt am Freitag morgen, den 8. Oktober in Schaan. Halt und Besichtigung des Arlberg-Strassentunnels. Mittagshalt mit Besichtigung der Innenstadt und gemeinsames Mittagessen mit liechtensteinischen Studierenden in Innsbruck. Weiterfahrt über Kufstein und Bad Reichenhall nach Salzburg. Zimmerbezug im total renovierten Grand-Hotel Winkler. Heurigen-Abend. Samstag, 9. Oktober: Besichtigungen in der Salzburger Altstadt

(Dom, Glockenspiel, Mozart-Geburts-haus, Ausstellung St. Peter Stift). Mittagessen, Führung durch die Feste Hohen Salzburg. Gemeinsames Abendessen, evtl. Besuch einer Theateraufführung. Sonntagmorgen, 10. Oktober: Weiterfahrt auf der Autobahn

nach München. Frühschoppen und anschliessendes bayerisches Mittagessen in typischem Münchner Lokal nahe Rathaus/Marienplatz. Rückfahrt am Sonntag nachmittag über Lindau nach Schaan. Voraussichtlicher «Alles-Inbegriffen-Preis» auf der Basis Doppelzim-



mer, Fahrt, Führungen (fast) alle Essen und Unterkunft: nicht ganz 300 Franken pro Person.

Die administrative Abwicklung der Reise erfolgt wieder in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Postillion in der unmittelbaren Schaaner Nachbarschaft unserer Redaktion. Die Reise ist für 45 Personen ausgerichtet. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Voranmeldungen können ab sofort über das Reisebüro Postillion, Tel. 2 65 65, Schaan, gemacht werden. Vier Reisearrangements sind bereits vor der Ausschreibung gebucht: zwei von Teilnehmern früherer Leserreisen (nach Strassburg und Venedig) und zwei für Gewinner am VOLKSBLATT-LIHGA-Wettbewerb 1982.

Weitere Informationen über die Leserreise nach Innsbruck, Salzburg und München am 8., 9. und 10. Oktober folgen in den nächsten Ausgaben vor Ende des Monats. Die Anmeldefrist läuft voraussichtlich bis zum Ende der LIHGA, an der das VOLKSBLATT auch dieses Jahr mit einem eigenen Stand vertreten ist (4.-10. September).

\*\*\*

Die Mozartstadt Salzburg mit der weltberühmten Altstadt und der Feste Hohen Salzburg ist das Ziel einer Herbstfahrt, welche das VOLKSBLATT für seine Leser vom 8. bis zum 10. Oktober durchführt.